

## 192. Der Hahn, der Hund und der Fuchs.

Ein Hund und ein Hahn schlossen Freundschaft und wanderten zusammen in die Fremde. Eines Abends konnten sie kein Haus erreichen und mußten im Walde übernachten. Der Hund sah endlich eine hohle Eiche, worin für ihn eine vortreffliche Schlafkammer war. „Hier wollen wir bleiben,“ sagte er zu seinem Reisegefährten. „Ich bin es zufrieden,“ sagte der Hahn; „aber ich schlafe gern in der Höhe.“ Damit flog er auf einen Ast, wünschte dem andern gute Nacht und setzte sich zum Schlafen.

Als es Morgen werden wollte, fing der Hahn an zu krähen; denn er dachte: „Es ist bald Zeit zum Weiterreisen.“ Das Mieriki hatte der Fuchs gehört, dessen Höhle nicht weit entfernt war, und schnell war er da, um den Hahn zu fangen. Denn ihr wißt ja, daß der Fuchs ein Hühnerdieb ist. Als er den Hahn so hoch sitzen sah, dachte er: „Den muß man durch gute Worte herunterlocken, denn so hoch kann ich nicht klettern.“ Er ging höflich hinzu und sprach: „Guten Morgen, lieber Vetter! Wie kommst du hierher? Ich habe dich gar zu lange nicht gesehen. Aber du hast dir da eine gar unbequeme Wohnung gewählt und auch wohl noch nichts gefrühstückt. Wenn es dir gefällig ist, mit in mein Haus zu kommen, so werde ich dir mit dem Besten aufwarten, was ich habe.“

Der Hahn aber kannte den alten Schelm und hütete sich wohl, hinunter zu fliegen. „Ei,“ sagte er, „wenn du ein Vetter von mir bist, so werde ich recht gern mit dir frühstücken. Aber ich habe noch einen Reisegefährten, der schläft unten in der Kammer. Sei so gefällig, ihn zu wecken, so können wir gleich zusammen mitgehen.“ Der Fuchs, welcher meinte, er könne noch einen zweiten Hahn erwischen, lief schnell nach der Öffnung, wo der Hund lag. Dieser war aber wach und hatte alles angehört, was der Fuchs gesprochen hatte, um den Hahn zu betrügen, und freute sich sehr, den alten Betrüger jetzt strafen zu können. Ehe der Fuchs sich dessen versah, sprang der Hund hervor, packte ihn an der Kehle und biß ihn tot. Dann rief er seinen Freund vom Baume herunter und sagte: „Wenn du allein gewesen wärest, so hätte dieser Bösewicht dich umgebracht. Aber laß uns eilen, daß wir aus dem Walde kommen!“